

# Pressespiegel 2021

## 1. Halbjahr

---



# Tips

## 03. Februar 2021

**NACHHALTIG**

### Zehn gute Gründe für Bauen mit Holz

ÖÖ. Holz fühlt sich gut an, wächst laufend im Wald nach und hat hervorragende bautechnische Eigenschaften.

„In Oberösterreich macht der Holzbau bereits rund 42 Prozent der gesamten Bauvergaben aus – Tendenz steigend und das aus guten Gründen“, sagt Josef Frauscher, Landesinnungsmeister Holzbau ÖÖ.



Holzbau: Mittelnacht Größl / Planung: lamy architektur + raumplanung ZT-Größl



GF Markus Hölzl und LBI Josef Frauscher

**Holz schützt das Klima**  
Jeder Kubikmeter verbautes Holz bindet eine Tonne CO<sub>2</sub>, langfristig. Jedes Haus aus Holz trägt dazu bei, dass CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Herstellung anderer CO<sub>2</sub>-intensiver Baustoffe vermieden werden.

**Holz wächst nach**  
Ein Drittel des jährlichen Holzwachstums in Österreich würde bereits genügen, um das gesamte Hochbauvolumen eines Jahres in Holz zu erfüllen.

**Holz ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor**  
Holznicht gibt es zu verlieren, erhält die Wertschöpfung. 300.000 Menschen leben in Österreich von Wald und Holz.

**Holz ist ein hochentwickelter Baustoff**  
Intensive Forschung und Entwicklung haben in den letzten Jahren neue Holzwerkstoffe hervorgebracht, die neue Bauweisen erlauben. Brettsperrholz hat den Holzbau revolutioniert und ist der Schlüssel zum Einsatz von Holz beim vielgeschossigen Bauen.

**Holz bringt Vielfalt in der Gestaltung**  
Computerbasierte Berechnungs- und Fertigungsmethoden erlauben völlig neue Formen der Gestaltung. Von weit gespannten Tragwerken bis zu Hochhäusern ist alles möglich. Immer mehr renommierte Architekten nutzen das Potenzial des Holzbau.

**Holz eignet sich besonders für die Vorfertigung**  
Bauen mit Holz findet vor allem in der Produktionshalle statt. Wände, Decken oder ganze Zimmer werden präzise im Werk vorgefertigt. Die fertigen Gebäudeteile werden direkt auf der Baustelle in kürzester Zeit zusammengesetzt. Der Bau erfolgt lärm- und störungsarm.

**Holz trägt ein Vielfaches seines Gewichts**  
Holz hat eine hohe Tragfähigkeit bei geringem Eigengewicht. Das bedeutet, dass Bauteile aus Holz leichter sind als gleichwertige aus Beton, Stahl oder Ziegel. Holzbaues braucht dadurch kleinere Fundamente, was Platz und Kosten spart. Von besonderer Bedeutung ist dies bei Nachverdichtungen in Städten.

**Holz brennt sicher**  
Holz kann brennen, dennoch sind Holzhäuser mindestens so sicher wie Häuser aus anderen Materialien. Wie alle anderen Bauteile müssen Holzbauteile die behördlichen Sicherheitsbestimmungen erfüllen.

**Holz fühlt sich gut an**  
Holz riecht gut, fühlt sich gut an und sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Es ist ein warmer Baustoff, der dem menschlichen Körper keine Wärme entzieht. Holz kann Feuchtigkeit aufnehmen, wieder abgeben und sorgt damit für ein natürlich reguliertes Raumklima.

**Holz macht keinen Abfall**  
Holzhäuser können am Ende ihrer Lebensdauer einfach rückgebaut werden. Einzelne Bauteile kann man wiederverwerten. ■ Anzeiger

# Kronen Zeitung

## 05. Februar 2021

### 10 Gründe für Bauen mit Holz

Holz fühlt sich gut an, wächst laufend im Wald nach und hat hervorragende bautechnische Eigenschaften. Vieles spricht für den Baustoff Holz. In Oberösterreich macht der Holzbau bereits rund 42 % der gesamten Bauvorhaben aus - Tendenz steigend und das aus guten Gründen.

**1. Holz schützt das Klima**  
Holzbauten verlängern den Kohlenstoffspeicher aus dem Wald. Jeder Kubikmeter verbautes Holz bindet eine Tonne CO<sub>2</sub> langfristig. Jedes Haus aus Holz trägt dazu bei, dass CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Herstellung anderer CO<sub>2</sub>-intensiver Baustoffe wie Beton oder Stahl vermieden werden.

**2. Holz wächst nach**  
Während andere Rohstoffe immer knapper werden, wächst Holz laufend nach.

**3. Holz ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor**  
Holz stofflich zu nutzen - also z.B. als Baustoff - und nicht gleich zu verheizen, erhöht die Wertschöpfung, die mit dem heimischen Rohstoff erzielt werden kann. 300.000 Menschen leben in Österreich von Wald & Holz. Die Forst- und Holzwirtschaft zählt zu den größten Arbeitgebern des Landes und schafft Arbeitsplätze vor allem in ländlichen Regionen.

**4. Holz ist ein hochentwickelter Baustoff**  
Intensive Forschung und Entwicklung haben in den letzten Jahren neue Holzwerkstoffe hervorgebracht, die neue



GF Markus Hofer und LIM Josef Frauscher

Bauweisen erlauben. Brettspenholz hat den Holzbau revolutioniert und ist der Schlüssel zum Einsatz von Holz beim mehrgeschossigen Bauen.

**5. Holz bringt Vielfalt in der Gestaltung**  
Computerbasierte Berechnungs- und Fertigungsmethoden erlauben völlig neue Formen der Gestaltung. Von weit gespannten Tragwerken bis zu Hochhäusern ist alles möglich. Immer mehr renommierte Architekten nutzen das Potential des Holzbaus.

**6. Holz eignet sich besonders für die Vorfertigung**  
Bauen mit Holz findet vorwiegend



Holzbau; Mittermayr GmbH / Planung: lassy architektur + raumplanung ZT-GmbH

auf der Baustelle, sondern vielmehr in der Produktionshalle statt. Wände, Decken oder sogar ganze Zimmer aus Holz werden präzise und witterungsunabhängig im Werk vorgefertigt.

**7. Holz trägt ein Vielfaches seines Gewichts**  
Holz hat eine hohe Tragfähigkeit bei geringem Eigengewicht. Das bedeutet, dass Bauteile aus Holz leichter sind als gleichwertige aus Beton, Stahl oder Ziegel. Holzbauten brauchen dadurch kleinere Fundamente, was Platz und Kosten spart. Von besonderer Bedeutung ist dies bei Nachverdichtungen im städtischen Bereich.

**8. Holz brennt sicher**  
Wenn es zu einem Brand kommt, ist das Brandverhalten von Holz im Gegensatz zu anderen Baustoffen gut bere-

chenbar und kontrollierbar.

**9. Holz fühlt sich gut an**  
Holz riecht gut, fñhrt sich gut an und sorgt für eine angenehme Atmosphäre.

**10. Holz macht keinen Abfall**  
Holzhäuser können am Ende ihrer Lebensdauer einfach rückgebaut werden. Einzelne Bauteile können wiederverwertet werden.

„Gemeinsam mit dem Land OÖ hat die Holzbaunng eine Offensive zur Bewerbung der Vorteile des Baustoffes Holz gestartet“, erläutert Innungsgechäftsfñhrer Markus Hofer die neue Initiative. „Wir wollen die privaten Auftraggeber, Genossenschaften, Kommunen und Baufrñger besonders auf den Werkstoff Holz aufmerksam machen“, gibt Innungsmeister Josef Frauscher die Zielrichtung vor.

Foto: Holzbau-Meister

Foto: rebecca velding CC

# Karriere Krone

## 07. Februar 2021

MEHR CHANCEN AM ARBEITSMARKT // Lehre zum/zur ZimmererIn bzw. ZimmereitechnikerIn

## Auf dem Holzweg zum Erfolg

ZimmererInnen und ZimmereitechnikerInnen fertigen, montieren und reparieren Bauwerksteile aus Holz wie Dachstühle, Fußböden, Treppen oder Riegel- und Blockwände für Fertighausteile.

Sie arbeiten nach vorgegebenen Plänen und Konstruktions-skizzen. Die Ausbildungsdauer beträgt 3 Jahre. Die Lehre zum/zur ZimmereitechnikerIn dauert 4 Jahre und beinhaltet eine vollständige Zimmererlehre. ZimmererInnen bzw.

ZimmereitechnikerInnen stellen Holzkonstruktionen und Holzbauten aller Art her. Außerdem stellen sie Bauteile von Fertig-teilhäusern her, montieren diese dann vor Ort und isolieren die Module mit Wärme-, Schall- oder Brandschutzplatten. Der Lehrberuf Zimmereitechnik ist eine Erweiterung zum traditionellen Zimmerergewerbe und beschäftigt sich mit dem Hausbau in seinen verschiedensten Varianten. Die Zimmereifachleute lesen die Werkpläne, ermitteln den Materialbedarf und richten die Baustelle her.

Dann schneiden sie die Holz-teile zurecht und verbinden sie durch Nägel oder Zapfen-verbindungen. Sie arbeiten in Werkstätten und auf Baustellen mit BerufskollegInnen sowie mit verschiedenen Fach- und Hilfskräften des Bauwesens zusammen. Jugendliche, die diesen Beruf ergreifen möchten, sollten gute Augen-Hand-Koordination, gute körperliche Verfassung, körperliche Belastbarkeit, körperliche Wendigkeit, Kraft, Schwindelfreiheit, Genauigkeit,

gestalterische Fähigkeit, handwerkliche Geschicklichkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, technisches Verständnis und Teamfähigkeit mitbringen.

**Nähere Informationen:**  
**Landesinnung Holzbau OÖ**  
[www.wko.at/ooe/holzbau](http://www.wko.at/ooe/holzbau)  
oder [www.bic.at](http://www.bic.at)

Fotos: WKOÖ



**Josef Frauscher, Holzbau-Landesinnungsmeister**



**ZimmererInnen und ZimmereitechnikerInnen sind Profis für Holzkonstruktionen aller Art.**



# OÖ Nachrichten

## 20. Februar 2021

### ÜBERBLICK

#### **Erleichterung für Bauarbeiter: Keine Maskenpflicht mehr**

**UNZ.** Die Maskenpflicht und der Zwei-Meter-Abstand für die insgesamt 250.000 Beschäftigten im Baugewerbe sind wieder gefallen, sagt Markus Hofer, der für Bau zuständige Geschäftsführer der Wirtschaftskammer Oberösterreich. Voraussetzung ist, dass immer die gleichen Teams (Partien) zusammenarbeiten.

# Tips

## 24. Februar 2021



Der Baustoff Holz liegt im Trend, manche Vorurteile sind aber hartnäckig.

### FAKTENCHECK

## Vorurteile gegen Bauen mit Holz

**ÖÖ.** Bauen mit Holz liegt im Trend, trotzdem gibt es einige Vorurteile. Diese seien allerdings nicht haltbar, wie die Landesinnung Holzbau ÖÖ erklärt.

Vorurteil Nummer eins: Holz ist nicht wärmedämmend. „Der Dämmwert von zehn Zentimetern Massivholz entspricht etwa 160 Zentimetern Stahlbeton. U-Werte unter 0,10 W/m<sup>2</sup> K sind bei Holzwänden keine Seltenheit“, erklären die Verantwortlichen der Landesinnung Holzbau ÖÖ.

Vorurteil Nummer zwei: Holz ist unhygienisch. „Auf Holzoberflächen geht es den Keimen an den Kragen. Holz entzieht Keimen und Bakterien das Wasser. Viele Nadelhölzer haben außerdem Inhaltsstoffe, die Keime abtöten können“, argumentieren die oberösterreichischen Holzbauer.

#### Lange Lebensdauer

Vorurteil Nummer drei: Holz ist nicht beständig. „Holzhäuser müssen so ausgeführt werden, dass sie bei entsprechender Nutzung und Instandhaltung mindestens 100 Jahre halten. Jahrhundert alte Blockhäuser, Dachstühle und andere Holzkonstruktionen zeigen, dass viel längere Lebensdauern möglich

sind.“ Vorurteil Nummer vier: Holz ist nicht brandsicher. „Holz ist im Brandfall berechenbar und stellt deshalb ein geringeres Risiko dar. Holzbauteile versagen nicht ‚unangekündigt‘ und weisen darüber hinaus hohe Sicherheitsreserven auf. Deshalb können Holz und Holzwerkstoffe sogar als Brandschutzverkleidungen für Stahlteile eingesetzt werden“, erklärt man bei der Innung.

#### Ausgezeichnete Tragfähigkeit

Fünftes Vorurteil: Holz ist nicht tragfähig. „Ganz im Gegenteil: Eine Besonderheit von Holz ist, dass es, bezogen auf sein Eigengewicht, enorm hohen Spannungen standhält. Diese Eigenschaft wird in der Materialwissenschaft mit einer Kennzahl, der so genannten Reißlänge, beschrieben. Die Reißlänge ist die Länge, bei der ein ‚frei hängender Querschnitt‘ eines Stoffes durch sein Eigengewicht an der Befestigung abreißt. Bei Fichtenholz beträgt diese rund 17 Kilometer, bei Baustahl etwa fünf Kilometer, bei unbewehrtem Beton gar nur rund 130 Meter. Die Kennzahl zeigt das enorme Potenzial des Werkstoffes Holz im Tragwerksbau eindrucksvoll auf“, ist man bei der Landesinnung Holzbau ÖÖ überzeugt. ■

# ZT-Nachrichten

## Februar 2021

### Bautechnikpreis für die Schüler der HTL1



Schulfächer übergreifendes Denken war beim Bautechnikpreis gefordert. Damit war der Wettbewerb ein Praxistest, bei dem die angehenden Technikerinnen und Techniker ihr erlerntes Wissen anwenden konnten. Eine hochkarätig besetzte, schulexterne Jury beurteilte die Einreichungen und kürte die Preisträger.

Christoph Strachon, Markus Simon und Lukas Eckertorfer erhielten den Sonderpreis der ZT-Kammer für „Die beste Idee“.

Der Entwurf eines eingeschossigen Gebäudes des neuen Gemeindeamtes in Pfarrkichen überzeugte aufgrund seines sparsamen und effizienten Umgangs mit Ressourcen. Die Form konstituiert sich geschickt aus Umgebungsparametern und die Ausformulierung des Baukörpers zeigt konstruktives Kalkül.

Wir gratulieren! ■

Zum 37. Mal wurde der Bautechnikpreis an die Abschlussklassen der HTL1 Bau und Design verliehen. Die vorgelegten Projekte zeigen die ausgezeichnete Qualität der Ausbildung an der HTL1.

# Chefinfo

## 15. März 2021

### 10 GUTE GRÜNDE FÜR BAUEN MIT

# HOLZ



**VIELSEITIG.** Holz fühlt sich gut an, wächst laufend im Wald nach und hat hervorragende bautechnische Eigenschaften. Vieles spricht für den natürlichen Baustoff.

**H**olzhäuser, U-Bahn-Stationen und Fußballstadien werden neuerdings aus Holz gebaut. Der Baustoff ist „In“. In Oberösterreich macht der Holzbau bereits rund 42 % der gesamten Bauvolumen aus – Tendenz steigend und das aus guten Gründen. Gemeinsam mit dem Land OÖ hat die Holzbauministerium vor Kurzem eine Offensive zur Bewerterung dieser wichtigen Vorteile des Baustoffes Holz gestartet. Ziel ist es laut Landesbauminister Josef Frauscher, den Anteil von Holzbau bei Einfamilienhäusern und im städtischen Bereich weiter zu steigern.

#### 1. HOLZ SCHÜTZT DAS KLIMA

Jeder Kubikmeter verbauten Holz bindet eine Tonne CO<sub>2</sub> langfristig. Jedes Haus aus Holz trägt dazu bei, dass CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Herstellung anderer CO<sub>2</sub>-intensiver Baustoffe wie Beton oder Stahl vermieden werden.

#### 2. HOLZ WÄCHST NACH

Während andere Rohstoffe immer knapper werden, wächst Holz laufend nach. In Österreichs Wäldern entsteht jede Sekunde ein Kubikmeter Holz. Ein Drittel des jährlichen Holzernteschusses würde bereits genügen, um das gesamte Hochbauvolumen eines Jahres zu errichten.

#### 3. HOLZ IST EIN BEDEUTENDER WIRTSCHAFTSFAKTOR

Holz als Baustoff zu nutzen und nicht gleich zu verheizen, erhöht die Wertschöpfung, die mit dem Rohstoff erzielt werden kann. Die Forst- und Holzwirtschaft zählt zu den größten Arbeitgebern des Landes und schafft Arbeitsplätze in ländlichen Regionen.

#### 4. HOLZ IST INNOVATIV

Intensive Forschung und Entwicklung haben in den vergangenen Jahren neue Holzwerkstoffe hervorgebracht, die neue Bauweisen erlauben. Brettsperrholz hat den Holzbau revolutioniert und ist der Schlüssel zum Einsatz von Holz beim vielgeschossigen Bauen.

#### 5. HOLZ BRINGT VIELFALT

Computerbasierte Berechnungs- und Fertigungsmethoden erlauben völlig neue Formen der Gestaltung. Von weit gespannten Tragwerken bis zu Hochhäusern ist alles möglich. Immer mehr renommierte Architekten nutzen das Potenzial des Holzbaus.

#### 6. HOLZ LÄSST SICH VORFERTIGEN

Bauen mit Holz findet weniger auf der Baustelle, sondern vermehrt in der Produktionshalle statt. Wände, Decken oder sogar ganze Zimmer aus Holz werden präzise und witterungsunabhängig im Werk vorgefertigt und vor Ort zusammengesetzt. Der Bau erfolgt nicht nur schnell, sondern auch lärm- und störungsarm.

#### 7. HOLZ IST STARK

Holz hat eine hohe Tragfähigkeit bei geringem Eigengewicht. Das bedeutet, dass Bau-

teile aus Holz leichter sind als gleichwertige aus Beton, Stahl oder Ziegel. Holzbauten brauchen dadurch kleinere Fundamente, was Platz und Kosten spart. Von besonderer Bedeutung ist dies bei Nachverdichtungen im städtischen Bereich.

#### 8. HOLZ IST SICHER

Holzhäuser sind mindestens so sicher wie Häuser aus anderen Materialien. Wie alle anderen Bauten müssen Holzbauten die behördlichen Sicherheitsbestimmungen erfüllen. Wenn es zu einem Brand kommt, ist das Brandverhalten von Holz im Gegensatz zu anderen Baustoffen gut berechen- und kontrollierbar.

#### 9. HOLZ FÜHLT SICH GUT AN

Holz riecht gut, fühlt sich gut an und sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Es ist ein Baustoff, der dem menschlichen Körper keine Wärme entzieht. Holz kann Feuchtigkeit aufnehmen und abgeben und sorgt damit für ein natürlich reguliertes Raumklima.

#### 10. HOLZ MACHT KEINEN ABFALL

Holzhäuser können am Ende ihrer Lebensdauer einfach rückgebaut werden. Einzelne Bauteile können wiederverwertet werden. Was nicht mehr gebraucht wird, kann verbrannt werden. Dabei wird der beim Wachstum der Bäume gespeicherte Kohlenstoff wieder frei und der CO<sub>2</sub>-Kreislauf schließt sich.



Dr. Markus Hofer  
Geschäftsführer

Josef Frauscher  
Landesbauminister  
Holzbau OÖ





# OÖ Wirtschaft

## 24. März 2021

### Energie sparen, Ressourcen schonen, CO<sub>2</sub> binden

„Viele ökologische, energetische, aber auch bautechnische und ökonomische Kriterien sprechen fürs Bauen mit Holz“, unterstreicht proHolz-Obmann Georg Starhemberg. So kommt der Vorteil des Energieverbrauchs für einen Holzbau bereits beim Rohstoff zum Tragen.

In puncto energetischer Effizienz spricht für Holz, dass es ausreichend zur Verfügung steht, „von alleine“ wächst und ein Baum außer Luft, Wasser und Nährstoffe nur die Kraft der Sonne braucht. Weitere Vorteile sind Lebensdauer, Nutzungsgüte, Weiterverwendung und Entsorgung. Holzkonstruktionen können nämlich einfach individuellen Bedürfnissen angepasst, rückgebaut, großteils wiederverwertet oder

thermisch entsorgt, also etwa in Wärmeenergie umgewandelt werden.

„Dabei wird nur so viel an CO<sub>2</sub> frei, wie Holz während des Wachstums gespeichert hat. Es ist also klimaneutral“, erläutert Starhemberg. Beim thermischen Verwerten kann wiederum bis zu viermal so viel Energie gewonnen werden, wie zur Errichtung aufgewendet wurde.

**Weniger Ressourcenverbrauch, weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß**  
Ökologisches Bauen kann man nur gesamthaft beurteilen. Letztendlich produziert ein energieeffizientes Gebäude weniger klimaschädliches CO<sub>2</sub> und verbraucht weniger Ressourcen. Viele Studien zeigen in vergleichenden Ökobilanzen dieses eindrucksvolle Sparpotenzial von Holz. So entstehen beim Bau eines Einfamilienhauses aus Holz anstelle eines



Für Holz ein Bonus: Es hebt Klimaschutz, Energie sparen und Ressourcen schonen durch die hohe Investitionskosten.

mineralischen Gebäudes bis zu 50 Prozent weniger Treibhausgasemissionen, wobei nicht berücksichtigt ist, dass Holzhäuser den Kohlenstoffspeicher aus dem Wald verlängern. Solange Holz nämlich nicht verfault oder verrotzt, bleibt das gebundene CO<sub>2</sub> unter Verschluss. Jeder Kubikmeter verbautes Holz erspart der Atmosphäre so langfristig 1 Tonne CO<sub>2</sub>. Ungerechnet bindet ein durchschnittliches Einfamilienhaus aus Holz rund 40 Tonnen CO<sub>2</sub>, das ist der Ausstoß eines Pkw in 26 Jahren.

**Holzneubau ökologisch vernünftiger als Sanierung**  
Hans Joachim Schellinhuber, internationaler Klimaxperte, erklärte beim Dialog Holz-

bau im Februar 2020, dass es in der derzeitigen Lage sogar besser sein könnte, ein neues Haus aus Holz zu bauen, als ein bestehendes Haus zu sanieren und weiterzunutzen. Denn ein Holzbau würde zusätzliches CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre langfristig binden.

Starhemberg betont dazu: „Ökologisch Bauen ist folglich nicht nur Sache des Einzelnen, sondern in besonderem Maße auch der öffentlichen Hand. Damit trägt diese nicht nur zum Klima- und Umweltschutz bei, sondern erzielt eine wichtige Vorbildwirkung.“

#### Energiesparen beim Holzbau

Generell gibt es zwei Arten des Energiesparens beim Bauen:  
1. beim Bauen selbst (Rohstoff, Herstellung, Transport)  
2. bei Betrieb und Erhaltung (Heiz- und Kühlung, Strom etc.)  
Interessant, dass eine Holzaußenwand bei gleicher Wärmedämmung um etwa 8 bis 12 cm geringer als mineralische Wände. Das spart Rohstoffeinsetz und verringert zugleich die nutzbare Wohnfläche. Insgesamt gibt es viele Anknüpfungspunkte für energiesparendes Bauen mit Holz, proHolz-Fachberatung für Bürgermeister, Architekten und Wohnbaufrager, aber auch für private Bauherren, Kontakt: Stefan Leitner und Gabriel Schwarzmann  
T 05-9999-4115, E info@proholz-oo.at

# OÖ Nachrichten

## 10. April 2021

### Die Baubranche brummt – und hat doch an zwei Fronten zu kämpfen

**Holz, Stahl oder Dämmstoffe** wurden im Vergleich zum Vorjahr deutlich teurer, und in manchen Bereichen droht eine Materialknappheit

VON ROLAND VIELHABER

Die Baubranche brummt in Zeiten von Corona. Gründe dafür: Erstens investiert die sogenannte Erbgeneration in Grund und Boden. Zweitens hat sich die Sparquote trotz Kurzarbeit von acht auf 16 Prozent verdoppelt, weil die Menschen in Zeiten von Corona keine kostenintensiven Ausgaben wie Urlaube machen können. Und drittens haben die Sparer die Befürchtung, dass die Inflation steigen könnte. Und doch hat die Branche an zwei Fronten zu kämpfen: Einerseits gebe es bei verschiedenen Rohstoffen massive Preissteigerungen, andererseits drohe bei manchen Stoffen ein Mangel, sagt Markus Hofer, der für Bau zuständige Geschäftsführer der Wirtschaftskammer Oberösterreich.

Stahlprodukte seien im Vergleich zum Vorjahr um bis zu 60 Prozent teurer geworden, Holzwerkstoffe verzeichnen in manchen Segmenten eine Preissteigerung von 30 Prozent, Gleiches treffe auf Dämmstoffe wie Styropor oder Mineralwolle zu, sagt Hofer. Das belastet die Baufirmen: „Weil viele Bauherren einen Fixpreis möchten, damit sie kalkulieren können.“ Das bedeutet aber bei



Die Baufirmen haben volle Auftragsbücher, aber das Material droht knapp zu werden.

Foto: Colourbox



**„In der Praxis sucht man eine einvernehmliche Lösung, die für Bauherren und Baufirma tragbar ist.“**

Markus Hofer, Geschäftsführer Bau in der Wirtschaftskammer

Vertragsabschlüssen aus dem Vorjahr, dass die Baufirmen die Mehrkosten „schlucken“ müssen. Hofer: „In der Praxis sucht man eine einvernehmliche Lösung, die für beide Seiten tragbar ist.“ Die Innung empfehle den Firmen „veränderliche Preise.“

Kurios: Trotz dieser enormen Preissteigerungen und randvoller Auftragsbücher zeichnet sich eine Verknappung beim Material ab. Etwa bei Holzwerkstoffen (die OÖN berichteten): „So ist die Nachfrage nach Holz aus den USA groß,

dort werden auch wesentlich höhere Preise bezahlt“, sagt Hofer. „Die Situation ist brenzlich, selbst in der Wirtschaftskrise vor zwölf, 13 Jahren haben wir nicht die Situation gehabt, dass sich eine Verknappung so abzeichnet.“ Die Folge? „Im Spätsommer bzw. im Herbst könnte das Konsequenzen für die Mitarbeiter haben.“ Sprich: Fehlt ein wesentliches, kann auch der nächste Bauabschnitt nicht umgesetzt werden. Damit könnten Mitarbeiter auch nicht beschäftigt werden.

# OÖ Nachrichten

## 27. April 2021

### „Luft nach oben“: Holz-Anteil bei Bauvorhaben soll schrittweise steigen

Viele Möglichkeiten vom Einfamilienhaus über den Genossenschaftsbau bis zur Sanierung

ASPACH/LINZ. Der Anteil von Holzbauten an der Gesamtzahl der Bauvorhaben liegt in Oberösterreich bei rund 42 Prozent. „Wir möchten hier dazugewinnen und in den nächsten fünf Jahren den Gesamtanteil auf 45 Prozent steigern“, sagt der Aspacher Unternehmer und Landesinnungsmeister der Sparte Holzbau, Josef Frauscher.

Das Agrarressort des Landes und die Landesinnung Holzbau wollen im Rahmen einer Kampagne aufzeigen, dass der „uralte“ Bau- und Werkstoff Holz nach wie vor ein unverzichtbarer Faktor in einer modernen Gesellschaft sei. „Die bauphysikalischen Vorteile von Holz kombiniert mit moderner Technik eröffnen große Möglichkeiten in allen Bereichen des Bauwesens. Wir haben den Rohstoff und das Fachwissen im Land. Gut fürs Klima, gut für die regionale Wirtschaft“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

#### Viele Einsatzmöglichkeiten

Holzbau habe noch viel Luft nach oben, etwa bei Aufbauten bzw. Gebäudeaufstockungen im urbanen Bereich, in der städtischen Nachverdichtung, im Einfamilienhausbau oder im Genossenschaftsbau. „Das gilt auch für die thermische



Josef Frauscher aus Aspach (r.), Landesrat Max Hiegelsberger (Land/ Sabrina Liedl)

Sanierung“, sagt Frauscher. Einen Schub könnte die durch den Bund angekündigte Sanierungsoffensive bringen.

„Gerade beim so wichtigen Thema Emissionsreduktion und Klimaziele kann Holz mit seinen besonderen Eigenschaften punk-

ten“, so Frauscher. Der nachwachsende Baustoff Holz besteche neben seinen physiologischen Eigenschaften und seiner vielfältigen Einsetzbarkeit auch mit seinen Effekten auf Ressourcen- und Energieverbrauch, CO<sub>2</sub>-Bindung und Sauerstoffproduktion, Klima-

schutz sowie Wasserspeicherung. „Diese ökologischen Vorteile von Holz und Wald werden viel zu wenig geschätzt“, so Frauscher.

Pro Sekunde wachse Österreich weit ein Kubikmeter Holz nach, was jeden Tag den Holzzuwachs ergibt, den man für 2100 neue Einfamilienhäuser benötigen würde. Frauscher rät, beim Neubau wie bei der thermischen Sanierung an die Holzbau-Meister in der jeweils eigenen Region zu denken.

#### Betriebe sind gerüstet

Bautechnisch sei selbst die thermische Sanierung ganzer Gebäude längst keine Hexerei. „Mit modernen Baumethoden wie Vorfertigung oder Riegelbauweise bewältigen Derartige selbst Kleinbetriebe mit zwei, drei Mitarbeitern ohne Weiteres“, so Frauscher.

Beim Auftrag vor Ort komme das Material in der Regel aus der näheren Umgebung, was Transportwege und Emissionen deutlich reduziere. Bei Bauten mit Holz verbleibe nahezu die gesamte Wertschöpfung in der Region. Von den Baumschulen über die Bauern als Waldeigentümer bis zu den Sägen und Holzbaufirmen bleibe dabei die gesamte Wertschöpfungskette im Land, so Landesrat Hiegelsberger.

# Der Bauer

## 28. April 2021

### Thermisch sanieren mit Holz zahlt sich aus



„Der nachwachsende Rohstoff Holz ist vielfältig einsetzbar“, betonen Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger und Holzbau-Innungsmeister Josef Frauscher.

Land OÖ/Lwdl

„Für den nachwachsenden Baustoff Holz sprechen regionale Verfügbarkeit, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Wiederverwertbarkeit und CO<sub>2</sub>-Neutralität“, betonen Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger und Holzbau-Landesinnungsmeister Josef Frauscher. Der Anteil von Holzbauten an der Gesamtzahl der Bauvorhaben liegt in Oberösterreich bei rund 42 Prozent. „Wir möchten hier dazugewinnen und in den nächsten fünf Jahren den Gesamtanteil auf 45 Prozent steigern“, so Frauscher, über das Hauptziel der bis Ende 2021 laufenden Holzbau-Imagekampagne. Holzbau hat noch viel Luft nach oben, etwa bei Aufbauten bzw. Gebäudeaufstockungen im urbanen Bereich, in der städtischen Nachverdichtung, im Einfamilienhausbau oder im Genossenschaftsbau.

„Das gilt auch für die thermische Sanierung“, betont Frauscher vor dem Hintergrund, dass die Bundesregierung bei der thermischen Sanierung Gas gibt.

Wie vom Umweltministerium Anfang Februar verlautbart, werden heuer und nächstes Jahr 650 Millionen Euro in die Sanierungsoffensive gesteckt, davon 400 Mio. in die Umstellung auf nachhaltige Heizsysteme und 250 Mio. in thermische und damit klimafreundliche Sanierung bestehender Gebäude. Damit will man die Klimaziele erreichen, mit dem positiven Nebeneffekt, dass die österreichweit rund 2,5 Mio. Wohneinheiten mit energetischen und thermischen Defiziten auf modernste Effizienzstandards gebracht werden.

Land OÖ

# OÖ Nachrichten Innviertel

## 29. April 2021

### Teil 1

#### Holz erzielt aktuell Rekord-Preise

Von Elisabeth Ertl 29. April 2021 10:04 Uhr



Begeht wie nie: Der Rohstoff Holz erzielt derzeit Rekordpreise. Besonders gefragt sind Konstruktionsvollholz und Brettschichtholz.

Bild: VOLKER WEIHBOLD

**ROSSBACH.** Der Holzpreis hat sich innerhalb von drei Monaten fast verdoppelt – Eine Situation wie diese hat auch Ferdinand Reisecker vom gleichnamigen Sägewerk noch nie erlebt



LESEDAUER ETWA 4 MIN

Die heimischen Wälder sind die Grundlage einer sehr langen Wertschöpfungskette. Knapp 43.000 Betriebe – vom Waldbauer über Sägeindustrie, Tischler, Holz- und Baustoffhandel bis Holzbauunternehmen – gibt es alleine in unserem Bundesland in diesem Sektor. Sie alle arbeiten derzeit unter Hochdruck, denn neben der Preissteigerung bricht auch die Nachfrage nach dem Baustoff Holz alle Rekorde. Eine Entwicklung, die sich bereits im Herbst des Vorjahres abgezeichnet habe. Von den Auswirkungen wurden trotzdem viele überrascht. "So etwas hat es noch nie gegeben. Der weltweite Bauboom hat dazu geführt, dass sich der Holzpreis innerhalb eines Quartals fast verdoppelt hat. Und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Die großen Preistreiber sind neben den Amerikanern die Asiaten, die extrem viel und zu sehr hohen Preisen kaufen. Das hat natürlich Auswirkungen auf den europäischen Markt", sagt Ferdinand Reisecker, Geschäftsführer des Säge-, Hobel- und KVH-Werks Holz Reisecker in Rossbach.

**Heimisches Holz**

# OÖ Nachrichten Innviertel

29. April 2021

Teil 2

Den Großteil des Holzes bezieht das Sägewerk Reisecker aus dem Innviertel, ein kleiner Teil kommt aus Bayern. Noch bekomme man zwar Rohstoff, "allerdings müssen wir die Ware zu Höchstpreisen kaufen und auch die Lieferzeiten haben sich mehr als verdoppelt. Trotzdem haben wir so viele Anfragen, zum Teil sogar aus ganz Österreich, dass wir nicht alle beliefern können. Den Vorzug bekommen natürlich unsere Stammkunden", sagt Reisecker, der gemeinsam mit seinem Bruder Johannes 34 Mitarbeiter beschäftigt. Es könnten durchaus ein paar mehr sein, "aber wie überall fehlen auch bei uns die Facharbeiter", sagt Reisecker.

## INNENPOLITIK

Impftermine für alle: Niederösterreichs Weg ist Oberösterreich zu riskant

## SALZKAMMERGUT

Die Bevölkerung im Almtal wehrt sich gegen die Autoflut der Ausflügler

## INNVIERTEL

Großbaustelle: Was kommt aufs Eisen-Wagner-Areal?

ALLE OÖNPLUS-ARTIKEL

Grundsätzlich sei die Preissteigerung positiv und dringend notwendig gewesen, nur der Zeitraum zu knapp. "Hätte sich diese Preisrallye auf drei bis fünf Jahre verteilt, wäre es kein Problem gewesen. So aber werden viele Branchen, darunter auch unsere, von den Entwicklungen regelrecht überfahren. Die eigenen Kalkulationen werden völlig auf den Kopf gestellt. Wir können nur reagieren und müssen schnellstmöglich ein Rezept finden, um uns der Situation anzupassen", sagt der Unternehmer.

Neben den Professionisten tragen auch die vielen Heimwerker zur großen Holz-Nachfrage bei. "Vor allem seit der Corona-Pandemie machen die Leute wieder viel selbst. Heimwerken liegt im Trend und selbst wenn jeder nur ein paar Latten oder Ähnliches kauft, dann macht das in Summe ganz schön was aus", ist Ferdinand Reisecker überzeugt. Er kann der herausfordernden Situation dennoch etwas Gutes abringen. "Kleine Sägewerke gewinnen wieder an Bedeutung, weil sie die Versorgung sicherstellen. Außerdem ist man beim Holz relativ flexibel. Nachdem (Konstruktionsvollholz, Anm.) teuer und knapp wird, greifen viele wieder auf das heimische Bauholz zurück."

Gerhard Zechbauer (vorne ll.) und Anita Wohlmuth (vo. re.) mit Geschäftsinhaber Hermann Köhberger (hinten re.) und

# OÖ Nachrichten Innviertel

## 29. April 2021

### Teil 3

einem Teil Ihres Teams.  
@161 (m4Holzbau)

#### Angebote derzeit nur mehr variabel

Die Auswirkungen des seit Monaten steigenden Holzpreises sind auch für die Andorfer Firma m4 Holzbau bereits spürbar. „Momentan haben wir noch genug Material, aber bei den kommenden Projekten wird es spannend. Die Lieferzeiten liegen aktuell bei Juli oder August“, sagt die Geschäftsführung Anita Wohlmuth und Gerhard Zachbauer. Hinzu kommt, dass derzeit Fixpreis-Angebote nicht möglich sind. „Wir können nur mehr variabel anbieten, weil sich der Holzpreis beinahe täglich ändert. Das ist auch für die Kunden ein Problem, weil sie ja ihre Finanzierung planen müssen. Es ist für uns alle eine herausfordernde Situation“, sagt Anita Wohlmuth.

Von den Lieferengpässen und dem damit verbundenen Preisanstieg sind auch Aufträge betroffen, die schon vor Monaten abgeschlossen wurden. „Wir können ja nicht alles auf Vorrat kaufen. Deshalb mussten wir Ware zum Teil teurer einkaufen, als sie in den Angeboten kalkuliert war.“ Die beiden Geschäftsführer und auch Kollegen, die 30 Jahre und länger im Holzbau arbeiten, hätten eine Situation wie die aktuelle noch nie erlebt. „Wir sind für die nächste Zeit gut ausgebucht, merken aber, dass viele Kunden zögern oder abwarten, und ihr Bauvorhaben vorläufig nach hinten schieben“, sagt Wohlmuth.

Trotz der unsicheren Lage versuchen die Innviertler optimistisch zu bleiben. „Wir arbeiten mit heimischer Ware, haben hervorragende Mitarbeiter, Lieferanten, die sehr bemüht sind und hoffen, dass sich die Lage in absehbarer Zeit wieder entspannt. Wir sind davon überzeugt, dass der Baustoff Holz weiterhin an Bedeutung gewinnt“, sind sich Wohlmuth und Zachbauer einig.

Josef Frauscher (1)

#### Landesinnungsmeister Holzbau Josef Frauscher im Interview

##### Was sind Ihre Aufgaben als Landesinnungsmeister?

Die Landesinnung soll die fachlichen Interessen ihrer Mitglieder vertreten und ist Teil der Wirtschaftskammer. Ich bin in erster Linie Ansprechpartner bei Differenzen oder Forderungen  
↳ Politik und organisiere Gespräche.

##### Aufgrund der aktuellen Lage: Haben Sie viel zu tun?

# OÖ Nachrichten Innviertel

29. April 2021

Teil 4

In den vergangenen Wochen habe ich täglich viele Stunden telefoniert. Betriebe müssen völlig unverschuldet um ihre Existenz fürchten. Das ist widersinnig, denn es wären mehr als genug Aufträge da. Leider fehlt es entweder am Material oder es ist zu teuer. Holz ist ein Naturgut und darf nicht zum Spekulationsobjekt werden. Wenn das passiert, entsteht großer Schaden und geht auf Kosten der Betriebe, die seit Jahren gut wirtschaften und ihre Steuern gezahlt haben.

**Kann man da gegensteuern?**

Es gibt Möglichkeiten. Derzeit werden intensive Gespräche geführt und alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit sich im dritten oder vierten Quartal die Lage wieder entspannt. Wichtig ist es, jetzt ruhig und sachlich zu bleiben. Es hilft niemandem, wenn die Sache hochgeschaukelt wird. Tatsache ist, dass genug Holz da ist. Wir müssen für die Land- und Forstwirte jetzt Anreize schaffen, damit sie den Rohstoff ernten und dem europäischen Raum zur Verfügung stellen.

**Gibt es bei Holz so etwas wie einen „Normalpreis“?**

Man muss zuerst zwischen Rund- und Kantholz bzw. Konstruktionsvollholz unterscheiden. Bei Letzterem hat sich der Preis pro Kubikmeter in den vergangenen drei Monaten von 320 auf 560 Euro erhöht - Tendenz steigend. Sollte der Preis auf einem so hohen Niveau bleiben, werden wir lernen müssen, damit umzugehen. Wichtig ist aber, dass jeder in der Wertschöpfungskette etwas davon hat. Es muss ein Miteinander werden.



# Bauzeitung

## 30. April 2021

### Nachwuchs, der sich sehen lassen kann

Die Sieger des OÖ Bautechnikpreises 2021 bewiesen auch in diesem Jahr fächerübergreifendes Know-how und planerische Kompetenz.



#### PREISTRÄGER

Revitalisierung der Volkshalle in Grünau im Almtal: Christoph Stadlbauer, Lorenz Riess und Tilmann Güney

Bebauungsstudie in Altenberg: Janek Lehner, Jakob Heinrich und Valeria Reisinger

Neubau des Gemeindeamtes in Pferskirchen/Mühlkreis: Christoph Strachon, Markus Simon und Lukas Eckwarter

Revitalisierung der Altes Schule in Steinerkirchen: Sarah Ferster, Franziska Fuchs und Annelie Zaderstorfer

Wohnbau in der Linzer Schubertstraße: Alexander Altvicker, Tim Gevairbauer, Simon Heßl and Simon Saffinger



**P**ersonale Ausbildung steht seit jeher im Fokus der heimischen HTLs. In Oberösterreich fördern die Landesinnungen Bau und Holzbau sowie proHolz OÖ diesen Ansatz zusätzlich und verleihen seit 37 Jahren den oberösterreichischen Bautechnikpreis an angehende HTL-Ingenieure. Auch wenn in diesem Jahr aufgrund von Corona alles ein wenig anders war und viel über Distance-Learning abgewickelt werden musste, reichten 130 Schül:innen und Schüler insgesamt 41 Wettbewerbbeiträge ein.

#### In diesem Jahr standen fünf Projekte zur Auswahl:

- 01 Neubau eines Wohnhauses in Linz, Schubertstraße 22
- 02 Revitalisierung alte Schule in Steinerkirchen an der Traun
- 03 Neubau eines Gemeindeamtes in Pferskirchen im Mühlkreis
- 04 Revitalisierung des Kindergartens in Grünau im Almtal
- 05 Bebauungsstudie für Altenberg

#### Fächerübergreifendes Denken

Fächerübergreifendes Denken war auch in diesem Jahr beim Bautechnikpreis gefordert: Statik, Baukonstruktion, architektonische Gestaltung und Bauphysik, alles musste bedacht und berücksichtigt werden. Damit ist der Wettbewerb ein Praxistest, bei dem die angehenden Technikerinnen und Techniker ihr erlerntes Wissen anwenden können. Auch Teamwork war gefragt, jeweils drei bis vier Schüler:innen und Schüler entwickelten gemeinsam ein Projekt. Eine schulexterne Jury beurteilte die Einreichungen und kürte die Preisträger. Preisgelder von rund 35.000 Euro wurden vergeben. Die Kammer der Zivilechniker:innen, Architekt:innen und Ingenieur:innen für OÖ und Sbg. und die Brandverhütungsgesellschaft für OÖ vergaben Sonderpreise.

Norbert Hartl, Landesinnungsmeister Bau OÖ, freute sich über die hohe Qualität der Projekte: „Die vorgelagten Projekte zeigen die ausgezeichnete Qualität der Ausbildung an der HTL 1 Bau und Design in Linz eindrucksvoll auf – mit diesen angehenden Führungskräften können wir zuversichtlich in die Zukunft blicken!“ ■

# OÖ Nachrichten

## 30. April 2021

### Der Baustoff direkt vor der Haustür Holzbauanteil soll gesteigert werden

Die wichtige Rolle des Holzes für das Erreichen der Emissionsreduktion und Klimaziele

Bei 42 Prozent liegt der Anteil von Holzbauten an der Gesamtzahl der Bauvorhaben in Oberösterreich. „Wir möchten dazugewinnen und den Gesamtanteil in den kommenden fünf Jahren auf 45 Prozent steigern“, sagte Josef Frauscher, Landesinnungsmeister Holzbau, kürzlich bei einer Pressekonferenz. Das Landes-Agrarressort und die Innung wollen mit einer Imagekampagne zeigen, dass der uralte Bau- und Werkstoff Holz ein unverzichtbarer Faktor in einer modernen Gesellschaft ist.

„Die bauphysikalischen Vorteile von Holz kombiniert mit moderner Technik eröffnen große Möglichkeiten in allen Bereichen des Bauwesens. Wir haben den Rohstoff und das Know-how im Land. Gut fürs Klima, gut für die regionale Wirtschaft“, sagt Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Holzbau habe freilich noch viel Luft nach oben, etwa bei Aufbauten oder bei Gebäudeaufstockungen im urbanen Bereich, in der städtischen Nachverdichtung, im Einfamilienhausbau oder im Genossenschaftsbau. „Das gilt auch für die thermische Sanierung“, betont Frauscher vor dem Hintergrund, dass die Bundesregierung bei der thermischen Sanierung Tempo macht.



Landesrat Hiegelsberger und Innungsmeister Frauscher (re.)

Foto: Land

„Gerade beim so wichtigen Thema Emissionsreduktion und Klimaziele kann Holz mit seinen Eigenschaften punkten“, sagt Frauscher. So wachse pro Sekunde ein Kubikmeter Holz nach, was jeden Tag den Holzzuwachs ergibt, den man für 2100 neue Einfamilienhäuser benötigen würde.

Oder: Ein durchschnittliches Einfamilienhaus aus Holz bindet rund 40 Tonnen CO<sub>2</sub>, was dem durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß eines PKW in 26 Jahren entspricht.

Oder: Holzprodukte sind Kreislaufprodukte – nach einer ersten Nutzung können sie in anderer Form weiterverwendet werden und schonen so Ressourcen. Der Bau- und Werkstoff Holz werde also bei der Erreichung der Klimaziele eine noch wichtigere Rolle einnehmen.

Frauscher verweist auf die bundesweite thermische Sanierungsoffensive, wo über den „Sanierungsscheck“ klimafitte Einzelbauteilsanierungen (z. B. Fassade,

oberste Geschoßdecken, Fenster) oder Gesamtanierungen gefördert werden. Dazu kommen Bundesländerförderungen, also etwa die Sanierungsunterstützungen im Rahmen der oberösterreichischen Wohnbauförderung, wo es genauso Bauteil- und Gesamtförderungen gibt. Bautechnisch ist selbst die thermische Sanierung ganzer Gebäude längst keine Hexerei.

#### 43.000 Betriebe

Bei Bauten mit Holz verbleibt nahezu die gesamte Wertschöpfung in der Region. „Holz ist der Baustoff vor Ort und wächst ständig nach. Von den Baumschulen über die Bäuerinnen und Bauern als Waldeigentümer bis zu den Sägen und Holzbaufirmen: Wir haben die gesamte Wertschöpfungskette im Land“, sagt Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Die heimischen Wälder sind die Grundlage einer sehr langen Wertschöpfungskette. Knapp 43.000 Betriebe – vom den Waldbauern über die Sägeindustrie, Tischler, Holz- und Baustoffhandel bis Holzbauunternehmen, ohne Papier- und Pappeerzeuger bzw. -verarbeiter – gibt es alleine in unserem Bundesland in diesem Sektor. Diese beschäftigen kumuliert über 64.100 Menschen.

# OÖ Wirtschaft

## 30. April 2021

Vom hässlichen Entlein zum schönen Schwan: In St. Peter am Hart steht ein Paradebeispiel, wie mit dem klimafreundlichen Baustoff Holz aus einem unscheinbaren Haus ein wahrer Blickfang wird.



## Thermisch sanieren mit Holz zahlt sich aus

„Für den nachwachsenden Baustoff Holz sprechen regionale Verfügbarkeit, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Wiederverwertbarkeit sowie Klima- und CO<sub>2</sub>-Neutralität“, unterstreichen Agrarlandesrat Max Hiegelsberger und Holzbauandesinnungsmeister Josef Frauscher.

Nicht zuletzt deshalb will man im Land den Anteil von Holz an der Gesamtzahl der Bauvorhaben in OÖ von 42 auf 45 Prozent heben. Das ist das Hauptziel der laufenden Holzbau-Imagekampagne des oö. Agrarressort und der Landesinnung Holzbau OÖ. Man will dabei aufzeigen, dass der uralte Bau- und Werkstoff Holz nach wie vor ein unverzichtbarer Faktor in einer modernen Gesellschaft ist. „Das ist gut fürs Klima und gut für die regionale Wirtschaft“, so Hiegelsberger.

### Thermische Sanierung wird massiv gefördert

„Gerade beim so wichtigen Thema Emissionsreduktion und Erreichen der Klimaziele kann Holz mit seinen besonderen Eigenschaften punkten“, ergänzt Frauscher. Deshalb



**Hiegelsberger und Frauscher** (v.l.) rühten vorm Haus Hofmann die Werbetrüffel für thermisches Sanieren mit Holz.  
© Land OÖ, wit

habe der Holzbau noch viel Luft nach oben, etwa bei Aufbauten bzw. Gebäudeaufstockungen im urbanen Bereich, bei der städtischen Nachverdichtung, im Einfamilienhausbau oder im Genossenschaftsbau. „Das gilt auch für die thermische Sanierung ganzer Gebäudehüllen“, so Frauscher vor dem Hintergrund, dass die Bundesregierung bei der thermischen Sanierung jetzt Gas gibt.

Wie das Umweltministerium verlautete, werden 2021 und 2022 thermische und damit klimafreundliche Sanierungen bestehender Gebäude mit 250 Mio. Euro gefördert. „Thermisch sanieren mit Holz kann sich also auszahlen, für den Einzelnen und für Klima und Umwelt“, fasst Frauscher zusammen. Bautechnisch ist selbst die thermische Sanierung ganzer Gebäude längst keine Hexerei.

### ! Das spricht für Holz

- Pro Jahr wächst Österreichs Holzvorrat um 4 Mio. Kubikmeter, die Waldfläche steigt um 3400 ha.
- Pro Sekunde wächst 1 Kubikmeter Holz nach, das ist pro Tag der Holzzuwachs für 2100 neue Einfamilienhäuser
- 1 Kubikmeter Holz bindet 1 t CO<sub>2</sub> langfristig. Über die Photosynthese wird das lebenswichtige „Abfallprodukt“ Sauerstoff erzeugt.
- 1 Einfamilienhaus aus Holz bindet rund 40 t CO<sub>2</sub>, der durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß eines PKW in 26 Jahren
- Holzprodukte und Kreislaufprodukte, können in anderer Form weiterverwendet werden und schonen so Ressourcen
- Der Wald ist CO<sub>2</sub>-Speicher, Schutz- und Bannwald, Trinkwasserspeicher und natürliche Kühl- und Klimaanlage

Frauscher und Hiegelsberger raten bei Neubau wie Sanierung an die Holzbau-Meister in der Region zu denken. Denn ein Auftrag an den Holzbaubetrieb vor Ort bringt einen zusätzlichen Beitrag für Klima und Umwelt. „Wir haben die gesamte Wertschöpfungskette im Land und das Material kommt aus der näheren Umgebung, was Transportwege und Emissionen reduziert.“

# OÖ Wirtschaft

## 30. April 2021



**Das reine Damenteam**  
Sarah Fenster (r.), Franziska Fuchs (Mitte) und Amelie Zuderstorfer (l.) lösten nach Meinung der Expertenjury die Aufgabenstellung Revitalisierung der Alten Schule in Steinerkirchen am besten.

## Praxistest für angehende HTL-Ingenieure

Trotz Corona-Einschränkungen wurden auch heuer die OÖ Bautechnikpreise vergeben. 130 Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der HTL 1 Bau und Design Linz stellten sich den Wettbewerbsaufgaben.

Die Landesinnungen Bau und Holzbau sowie profolz OÖ fördern mit dem OÖ Bautechnikpreis seit Jahren die praxisnahe Ausbildung angehender HTL-Ingenieure. Die Teams hatten diesmal fünf reale Projekte zu bearbeiten. 15.000 Euro wurden vergeben. Die Kammer ziviltechnikerInnen, Architektinnen und IngenieurInnen f. OÖ & Sbg. und die Brandver-

hütungsstelle f. OÖ vergaben Sonderpreise.

Beim Projekt Wohnneubau Schubertstraße, Linz, ging der 1. Preis an **Alexander Almhofer**, Wels, **Tim Gmeinbauer**, St. Florian, **Simon Hiefl**, Waldburg, und **Simon Salfinger**, Stadl-Paura. Den Sonderpreis für „Die cleverste Brandschutzlösung“ der Brandverhütungs-

stelle f. OÖ gewannen **Minea Trninic**, Linz, **Katharina Olinger**, Edt/Lambach, **Peter Hannl**, Gallneukirchen. Der 1. Preis bei der Revitalisierung der Alten Schule Steinerkirchen ging an **Sarah Fenster**, Windhaag/Perg, **Franziska Fuchs**, Thalheim, und **Amelie Zuderstorfer**, Windhaag/Perg. Beim Projekt Neubau des Gemeindeamts in Pfarrkirchen/Mühlkreis

gingen der 1. Preis sowie der Sonderpreis für „Die beste Idee“ der Kammer der Architekten & Ingenieurkonsulenten an **Christoph Strachon**, Leonding, **Markus Simon**, Sonnberg, und **Lukas Eckerstorfer**, Vorderweißenbach. Den ersten Platz für die Bebauungsstudie in Altenberg sicherte sich das Team von **Janet Lehner**, Schlößlberg, **Jakob Helmreich**, Althartsberg, und **Valerie Reisinger**, Tollet. Das Projekt Revitalisierung der Volksschule in Grünau im Almtal lösten **Christoph Stadlbauer**, Linz, **Lorenz Riess**, Linz, und **Timuçin Güney**, Wels, am besten.

# OÖ Nachrichten

## 04. Mai 2021

### Vom „Klopapier-Effekt“ im Baustoffhandel

**Josef Simmer, Sprecher von 4000 Betrieben, über volle Auftragsbücher, hohe Preise und knappe Güter**

LINZ/TRAUN. „Sogar bei ganz einfachen Spanplatten gibt es einen Engpass. Dabei gehören die wie die Semmerl beim Bäcker zu unseren Grundmaterialien“, sagt Josef Simmer, Geschäftsführer vom Holzfachhändler Keplinger in Traun und gleichzeitig Fachgruppenobmann von 4000 Betrieben im Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- und Holzhandel der Wirtschaftskammer Oberösterreich. Wie berichtet, sind die Preise für Baustoffe in den vergangenen Wochen und Monaten in die Höhe geschneit, auch hinter der Verfügbarkeit von Materialien stehen Fragezeichen.

„Teilweise haben die Baufirmen schon Baustellen einstellen müssen, weil ihnen etwa Dämmstoffe fehlen oder es kein Styropor für einen Estrich mehr gibt.“

Die Ursachen seien vielfältig: „Zu Beginn der Pandemie wurde die Produktion heruntergefahren, dazu zahlen die Amerikaner bessere Preise für europäisches Holz, weil sie im Streit mit den Kanadiern lagen“, sagt Simmer. Gleichzeitig sind Risse in der Lieferkette ein großes Thema. „Und wenn ein kleiner Teil nicht lieferbar ist, steht die ganze Kette. Es war uns allen nicht bewusst, wie verzahnt wir sind.“

#### Sofortige Verfügbarkeit verlangt

Simmer sieht aber auch grundsätzliche Probleme bei der Planung: „Früher haben wir in der Produktionsplanung überlegt, was wir in den kommenden zwei und mehr Wochen brauchen. Das war aber bis zur Pandemie nicht mehr notwendig, weil einer der Händler immer liefern konnte. Jetzt kann das keiner mehr.“

Auch die Kunden müssten sich zumindest derzeit umstellen: „Sie sind mit Geschwindigkeiten verböhnt, die es nicht braucht. Alles muss immer gleich sein.“

Was es jetzt braucht? „Ich glaube nicht, dass diese hohen Preise langfristig halten – wenn Häuser nicht mehr 400.000, sondern 500.000 Euro kosten, geht sich das nicht mehr aus.“ Kritik übt Simmer an der Aufstockung der Investitionsprämie von drei auf fünf Milliarden Euro: „Das verschlimmert die Situation. Die Firmen, denen es gut geht, ziehen die Investitionen vor. Dabei ist der Markt schon überhitzt.“



**„Die Aufstockung der Investitionsprämie verschlimmert die Situation. Firmen ziehen die Investitionen vor. Dabei ist der Markt schon überhitzt.“**

Josef Simmer, Fachgruppenobmann Baustoff-, Eisen- und Holzhandel in der Wirtschaftskammer

Markus Hofer, der für Bau zuständige Geschäftsführer der Wirtschaftskammer Oberösterreich, spricht in diesem Zusammenhang von einem „Klopapier-Effekt“. Das war im ersten Lockdown teils ausverkauft, weil es Ängste gab, dass es ausgehen könnte.

„Das Gleiche passiert jetzt beim Baustoffhandel. Es gibt Doppel- und Dreifachbestellungen, das treibt die Preise nach oben.“ Fazit von Hofer: „Wir verhungern bei der vollen Schüssel. Die Auftragsbücher sind voll, wir können sie aber nicht abarbeiten, weil das Material ausgeht.“ (vif)

# Tips

05. Mai 2021

## VIELSEITIGER BAUSTOFF

# Bauen und Sanieren mit Holz ist aktiver Klima- und Umweltschutz

**OÖ.** Die bauphysikalischen Vorteile von Holz in Kombination mit den neuesten Standards der Technik eröffnen große Möglichkeiten in allen Bereichen des Bauens, vor allem auch was die thermische Sanierung bestehender Gebäude betrifft.

Für den Baustoff Holz sprechen dabei Faktoren wie regionale Verfügbarkeit, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Wiederverwertbarkeit und CO<sub>2</sub>-Neutralität. Holz als Bau- und Rohstoff ist also zum einen gut fürs Klima und zum anderen gut für die regionale Wirtschaft, da die Wertschöpfung in der Region vor Ort bleibt. Die damit verbundenen



Holz ist auch bei thermischen Sanierungen interessant.

Foto: WK OÖE

kurzen Transportwege stellen einen weiteren wesentlichen Faktor in Sachen Umweltschutz dar. Pro Jahr wächst der österreichische Holzvorrat um vier Millio-

nen Kubikmeter, wobei ein Kubikmeter Holz eine Tonne CO<sub>2</sub> bindet und laufend Sauerstoff produziert. Holz ist also eine ständig nachwachsende Ressource.

### Hoher Vorfertigungsgrad

Ein weiterer Vorteil der thermischen Sanierung mit Holz ist der hohe Vorfertigungsgrad, sodass hier eine interessante und nachhaltige Alternative zur konventionellen thermischen Sanierung mit einem Vollwärmeschutz gegeben ist. „Ihre oberösterreichischen Holzbau-Meister sind kompetente Ansprechpartner bei umfassenden Sanierungen bestehender Gebäude von der Planung bis hin zur Durchführung vor Ort“, so Holzbau-Landesinventionsmeister Josef Frauscher. ■

Anzeige

Weiterführende Informationen zum Thema Bauen und Sanieren mit Holz gibts unter [holzbauooe.at](https://www.holzbauooe.at).

# Moments

## 07. Mai 2021

#gutzuwissen



**Josef Frauscher**  
Landesinnungs-  
meister Holzbau  
WKOÖ



### Was macht die Landesinnung Holzbau?

Auftrag der Landesinnung ist es, die Holzbaumeister und Holzbaugewerbetreibenden in der Interessenpolitik zu vertreten – ihre Wünsche, Anliegen und Sorgen weiterzuvermitteln und nach Lösungen zu suchen.

### Welche Bedeutung hat Holz für Oberösterreich?

Holz hat eine sehr hohe Bedeutung für unser Bundesland. Zum Vergleich: Es ist oft die Rede davon, wie wichtig die Automobilindustrie für Oberösterreich mit ihren Automobilzulieferbetrieben ist. An der Wertschöpfungskette Holz sind gleich viele Personen beschäftigt, aber das wird oft nicht ausreichend beachtet. Da werden wir unter unserem Wert gehandelt. Die Wertschöpfungskette Holz reicht vom Forstwirt zu den Sägewerken, den Holzbaubetrieben, den Tischlern, zur Papierindustrie und zu allen

anderen, die mit Holzprodukten arbeiten. Eine Erhebung der Bundesinnung hat Folgendes ergeben: 1 Kubikmeter Holz schafft einen Produktionswert von rund 1.700 Euro und eine Bruttowertschöpfung von 700 Euro.

### Welche beruflichen Chancen bietet die Sparte Holzbau?

Wir sind überzeugt, dass wir die jungen Leute, die sich den Beruf einmal näher anschauen, auch gewinnen können.

Zurzeit haben wir in Oberösterreich rund 500 Lehrlinge, die sich auf die Bereiche Zimmererei, Zimmereitechniker und Fertigteilhausbau aufteilen.



# Moments

## 07. Mai 2021



## Thermisch Sanieren mit Holz

**GENIAL.** Für den nachwachsenden Baustoff Holz sprechen regionale Verfügbarkeit, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Wiederverwertbarkeit, Klima- und CO<sub>2</sub>-Neutralität.

**D**er Anteil von Holzbauten an der Gesamtzahl der Bauvorhaben liegt in Oberösterreich bei rund 42 Prozent. „Wir möchten hier dazugewinnen und in den nächsten fünf Jahren den Gesamtanteil auf um die 45 Prozent steigern“, nennt Josef Frauscher, Landesinnungsmeister Holzbau, das Hauptziel der bis Ende dieses Jahres laufenden Imagekampagne. Das Agrarrosset des Landes OÖ und die Landesinnsung Holzbau OÖ wollen dabei aufzeigen, dass der „uralte“ Bau- und Werkstoff Holz nach wie vor ein

unverzichtbarer Faktor in einer modernen Gesellschaft ist.

### Thermische Sanierung fördern.

Holzbau hat noch viel Luft nach oben, etwa bei Aufbauten bzw. Gebäudeaufstockungen im urbanen Bereich, in der städtischen Nachverdichtung, im Einfamilienhausbau oder im Genossenschaftsbau. „Das gilt auch für die thermische Sanierung“, betont Frauscher vor dem Hintergrund, dass die Bundesregierung bei der thermischen Sanierung Gas gibt.

**Sanierungsoffensive.** Wie vom Umweltministerium Anfang Februar verbautbart, werden heuer und nächstes Jahr 650 Mio. Euro in die Sanierungsoffensive gesteckt, davon 400 Mio. in die Umstellung auf nachhaltige Heizsysteme und 250 Mio. in thermische und damit klimafreundliche Sanierung bestehender Gebäude. Damit will man die Klimaziele erreichen, mit dem angenehmen Nebeneffekt, dass die österreichweit rund 2,5 Mio. Wohneinheiten mit energetischen und thermischen Defiziten auf modernste Energieeffizienz gebracht werden. „Thermisch Sanieren mit Holz kann sich auszahlen – für den Einzelnen und für Klima und Umwelt“, fasst Frauscher zusammen und rät, beim Neubau wie bei der thermischen Sanierung auch an die Holzbau-Meister in der Region zu denken.



FOTOS: PRIVAT

ANDRÉ





# Life Radio

## 11. Mai 2021



Home » [Gitar](#) » [News](#) » Detail

News



## KEIN MATERIAL, KEIN DACHSTUHL – BAUBRANCHE IN OÖ IN DER KRISE

**Firmen hätten allerdings enorm viele Aufträge.**

Hausbauer in Oberösterreich warten monatelang auf ihren Dachstuhl oder auf ihre Küche, weil Firmen gerade keine Rohstoffe bekommen. Die Baubranche steckt in einer tiefen Krise und die Situation wird von Woche zu Woche prekärer. Der Grund: In der Corona-Krise ist weltweit kaum produziert worden, die Lager sind teils leer geworden. Jetzt aber investieren viele Länder und viele Privats. Man würde mit einem Schlag enorm viel Material brauchen, das man nicht bekommt.

Ein Teufelskreis, bestätigt uns [Markus Hafer](#) von der Wirtschaftskammer OÖ – wir verhungern bei voller Schüssel, sagt er. Denn die Auftragsbücher sind voll. Weil das Material aber nicht da ist, können die Aufträge auch nicht abgearbeitet werden, so Hafer.

Noch dazu kommt, dass die Preise enorm nach oben klettern: teils gibt es Preissteigerungen von bis zu 130 Prozent, bestätigt uns auch die [Altenberger Bauunternehmerin Ulrike Rabmer-Koller](#). Ein Dilemma für die Baufirmen: sie können also teils die Aufträge nicht erfüllen und wenn ja, dann oft nicht mehr kostendeckend, weil sie mit den Hausbauern die Verträge längst vor den Preissteigerungen abgeschlossen haben. Mittlerweile müssen einige Baufirmen ihre Mitarbeiter in die Kurzarbeit schicken – es hat sogar schon Kündigungen gegeben, so Rabmer-Koller. Sie rät den Hausbauern zuzuwarten und langfristig zu planen.

Mit einer Beruhigung der Situation wird erst nach dem Herbst, also erst Ende des Jahres, gerechnet.

# Tips

12. Mai 2021

## NACHWACHSENDER ROHSTOFF

# Viele Argumente sprechen für eine thermische Sanierung mit Holz

Ö. Für den nachwachsenden Baustoff Holz sprechen viele Argumente, darunter regionale Verfügbarkeit, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Wiederverwertbarkeit und Klima- und CO<sub>2</sub>-Neutralität.

Die bauphysikalischen Vorteile von Holz in Kombination mit den neuesten Standards der Technik eröffnen große Möglichkeiten in allen Bereichen des Bauens, vor allem auch was die thermische Sanierung bestehender Gebäude betrifft. Holz als Bau- und Rohstoff ist zum einen gut fürs Klima und zum anderen gut für die regionale Wirtschaft, da die Wertschöpfung in der Region vor Ort bleibt. Die



Thermische Sanierung mit Holz: Interessante und nachhaltige Alternative

damit verbundenen kurzen Transportwege stellen einen weiteren wesentlichen Faktor in Sachen Umweltschutz dar. Pro Jahr wächst der österreichische Holzvorrat um vier

Millionen Kubikmeter, wobei ein Kubikmeter Holz eine Tonne CO<sub>2</sub> bindet und laufend Sauerstoff produziert. Holz ist also eine ständig nachwachsende Ressource.

### Dämmen mit Holz

Ein weiterer Vorteil der thermischen Sanierung mit Holz ist der hohe Vorfertigungsgrad, sodass hier eine interessante und nachhaltige Alternative zur konventionellen thermischen Sanierung mit einem Vollwärmeschutz gegeben ist. „Ihre oberösterreichischen Holzbau-Meister sind kompetente Ansprechpartner bei umfassenden Sanierungen bestehender Gebäude von der Planung bis hin zur Durchführung vor Ort“, so Holzbau-Landesinnungsmeister Josef Frauscher, „und ein Auftrag an den Holzbaubetrieb vor Ort ist auch ein Beitrag für Klima und Umwelt.“ ■ Anzeige

Mehr Infos zu Bauen und Sanieren mit Holz: [holzbauooe.at](http://holzbauooe.at)

# Kurier

6. Juni 2021  
Teil 1



**„Oberösterreichs Betriebe investieren 16 Milliarden“**

Markus Achleitner über den Investitionsboom **INTERVIEW 4/5**

HERMANN WAKOLBINGER



Sonntag,  
6. Juni 2021

# KURIER

OBERÖSTERREICH

## „Wer soll das bezahlen?“

● **Bau.** Die Preise steigen, Rohstoffe werden knapp, viele Baustellen stehen



OBERÖSTERREICH 12/13

# Kurier

## 6. Juni 2021

### Teil 2

## Baustelle: Wenn Material und Geld knapp werden

**Am Bau.** Die Auftragsbücher sind voll, aber es fehlt an Rohstoffen. Unternehmen, Bauträger und Häuslbauer stecken gemeinsam in dieser Krise fest

VON CLAUDIA STELZEL-PRÖLL

Soeben haben wieder zwei Familien ihr Hausbauprojekt auf unbestimmte Zeit eingefroren. „Dabei wäre alles bereit zum Start gewesen. Bis vor Kurzem boten viele Unternehmen eine Fixpreisbindung an. So konnte man abschätzen, was Leistung und Material gesamt kosten würden. Damit ist jetzt Schluss. Viele Firmen schreiben nun Klauseln in ihre Verträge, dass für die Materialien tagessaktuelle Preise verrechnet werden. Das ist wie an der Börse. Die Gesamtkosten für das Haus sind somit nicht mehr kalkulierbar. Ja ist für die betroffenen



Markus Hofer, GF der Sparte Bau bei der WKÖ



Baumeister und Projektmanager Christian Pröll

Familien fatal, speziell, wenn Banken aufgrund der Unsicherheit bei der Finanzierung aussteigen.“ Christian Pröll ist Baumeister und Geschäftsführer des gleichnamigen Baumanagement-Büros mit Sitz in Pasching. Die Auftragslage sei ausgezeichnet und trotzdem würden viele Baustellen beinahe stillstehen, weil die notwendigen Rohstoffe nicht verfügbar sind. „Es ist Hochsaison in der Baubranche. So abhängig von nicht beeinflussbaren Umständen waren wir noch nie. Mittlerweile sind wir sogar in jener Lage, dass nicht mal eine Kompensation der Mehrkosten hilft, weil die Baumaterialien einfach nicht aufzutreiben sind“, sagt Christian Pröll.

### In Kurzarbeit

„Ja, es gibt Unternehmen, die müssen Arbeiter bei knappen Auftragsbüchern in Kurzarbeit schicken oder sogar beim AMS anmelden. Wir verhungern quasi bei vollen Tellern“, bringt es Markus Hofer, Fachgruppenschäftsführer der Sparte Bau bei der WKÖ, auf den Punkt.

An die Bauherren kann Hofer nur appellieren: „Bitte Geduld haben und nicht auf die sofortige Umsetzung der Projekte pochen. Wir raten, geplante Investitionen zu verschieben.“ Er nehme an, dass einige die-



Wenn Materialen fehlen, steht die Baustelle still und vereinbarte Fristen wackeln

### Infos

#### Kosten

Im Vergleich zum Vorjahr muss für den Bau eines Einfamilienhauses aktuell mit Mehrkosten um bis zu max. 20 Prozent gerechnet werden

#### Rohstoffe

Baustahl, Holzwerkstoffe und Dämmmaterial in verschiedenen Ausführungen sind derzeit kaum zu bekommen

#### Prognose

Markus Hofer, Spartenobmann der Bauwirtschaft bei der WKÖ, rechnet mit einer Entspannung der Lage frühestens im Spätherbst 2021, eher aber im Frühjahr 2022

milien stehen entweder vor ihrem zerplatzten Lebens Traum oder sind schon mitten drin in einem Bauprozess, der unerwartete Dimensionen annimmt. Von ausgehobenen Baugruben, an denen nicht mehr weitergearbeitet werden kann, von explodierenden Kosten, die jeden Kreditpuffer sprengen, und von Rohbauten, die nicht gedämmt werden können, ist die Rede. Die Schicksale sind vielfältig.

### Mit Verzögerung

„Unternehmen, die schon vor zwei, drei Jahren mit Bauträgern Verträge für große Projekte zu Fixpreisen abgeschlossen haben, kommen jetzt ins Strudeln. Aktuell würden die natürlich auf hohen Mehrkosten sitzen bleiben, versuchen also mit allen Mitteln, aus den Verträgen auszustei gen“, resümiert Christian Pröll. Was Hotellerie, Gastronomie und Handel schon 2020 durchgemacht haben, schlägt in der Baubranche mit einem Jahr Verzögerung ein.

„Mit einer Beruhigung der Lage rechnen wir im Spätherbst 2021, eher so gar erst im Frühjahr 2022“, sagt Obmann Hofer.



Holz, Stahl und Dämmstoffe sind derzeit heiß begehrt

ser Streitigkeiten vor Gericht landen werden. „Dabei handelt es sich in Wirklichkeit um höhere Gewalt, die ihren Ausgangspunkt in

der Corona-Krise fand. Keine Bau firma kann etwas dafür, wenn Materialien nirgends zu beschaffen sind.“ Es mangelt vor allem

an Stahlbeton, der von China aufgekauft wird, an Holz und an Dämmstoffen.

Die Situation ist also verzwick, denn viele Fa-

# Kronen Zeitung

18. Juni 2021

**41 neue Baumeister, 14 neue Holzbau-Meister: Diplome überreicht**

## Baugewerbeprüfungen 2021

Kürzlich fand in der BauAkademie OÖ in Steyregg/Lachstatt die offizielle Übergabe der Prüfungszeugnisse an 41 neue Baumeister und 14 neue Holzbau-Meister statt.



Große Freude bei der offiziellen Übergabe der Diplome in der BauAkademie Steyregg/Lachstatt.

Die Diplome wurden von Herrn Vizepräsident der WKÖ KommR Leo Jindrak, Bauinnungsmeister Ing. Norbert Hartl MSc MBA, Holzbauinnungsmeister Josef Frauscher & Landtagsabgeordneter Josef Rathgeb übergeben.

**Folgende 41 Personen haben die Baumeisterprüfung bestanden:**

Martin Genböck, BSc, Michael Gerstner, Dipl.-Ing. Christian Neubauer, Ing. Katharina Gröbinger, Dipl.-Ing. Gerald Grünbeck, BSc, Dipl.-Ing. Thomas Graser, Dipl.-Ing. FH Sebastian Wahl, Ing. Slavisa Kesic, Dominic Primetshofer, Ing. Felix Weiß, Dipl.-Ing.

Daniel Peter, BSc, Ing. Mag. Stefan Berger, Ing. Dominik Durstberger, Martin Mülleder, Ing. Johannes Traußner, Ing. Matthias Lichtnecker, Ing. Daniel Lakic, Dipl.-Ing. FH Markus Altendorfer, Andreas Darmati, Hannes Klinglmair, Malthäus Jakob Stadler, Niklas Johannes Aigner, Markus Fixl, Dipl.-Ing. Doris Schmidtberger, BSc, Roland Kagerhuber, Peter Hummer, Christof Voit, Dipl.-Ing. Stefan Höller, Dipl.-Ing. Gerfried Layr, BSc, Ing. Philipp Sohm, Martin Schauer, Silvio Allmannsberger, Sebastian Breinbauer, Ing. Mag. FH Alexander Lechner, Josef Wallner, Dipl.-Ing. Christiane Schatzl, BSc, Ing. Benjamin Salhofer, Dipl.-Ing. Andreas Mittermayer, Martin Franz Binder, Dipl.-Ing. Daniel Gößeringer, BSc, Ing. Stefan Loibl;

**Folgende 14 Personen haben die Holzbau-Meisterprüfung bestanden:**

Elias Pfaffenlehner, Bernhard Jungwirth, Maximilian Josef Schedelmayer, Stefan Holzinger, Benjamin Honeder, Ing. Sebastian Weigl, Ing. Christoph Langthaler, Hubert Freinschlag, Florian Pranzl, Georg Hörtenhuber, Wolfgang Voit, Tobias Martin Voggenberger, Christoph Rothbauer, Matthias Krammer.

# Moments

## Juni 2021

### Teil 1



# 41 neue Baumeister

# 14 neue Holzbau-Meister

**BAUGEWERBEBEPRÜFUNG 2021.** Am 1. Juni 2021 fand in der BAUAkademie OÖ in Steyregg/Lachstatt die offizielle Übergabe der Meisterurkunden an 41 neue Baumeister und 14 neue Holzbau-Meister statt, die die Prüfung mit Erfolg abgelegt haben. WKOÖ-Vizepräsident Leo Jindrak, Bauinnungsmeister Norbert Hartl, Holzbauinnungsmeister Josef Frauscher und Landtagsabgeordneter Josef Rathgeb haben die Diplome im Rahmen einer Feierstunde übergeben.

**Folgende 14 Personen haben die Holzbau-Meisterprüfung bestanden:**



Die neuen Holzbau-Meister mit WKOÖ-Vizepräsident Leo Jindrak (3. v.l.), Innungsgeschäftsführer Markus Hofer (4. v.l.), Landtagsabgeordneten Josef Rathgeb (5. v.l.) und Holzbauinnungsmeister Josef Frauscher (6. v.l.).

**Bezirk Braunau:**

Wolfgang Voit, Handenberg; Tobias Martin Voggenberger, Munderfing

**Bezirk Freistadt:**

Ing. Christoph Langthaler, Bad Zell

**Bezirk Gmunden:**

Georg Hörtenhuber, Kirchham

**Bezirk Kirchdorf:**

Florian Pranzl, Steinbach am Ziehhberg

**Bezirk Perg:**

Hubert Freinschlag, Dimbach

**Niederösterreich:**

Elias Pfaffenlehner, Textingtal; Bernhard Jungwirth, Purgstall; Maximilian Sche-

delmayer, Gösing; Stefan Holzinger, Messern; Benjamin Honeder, Grafenschlag; Ing. Sebastian Weigl, Zwettl

**Steiermark:**

Christoph Rothbauer, Aich

**Kärnten:**

Matthias Krammer, Techelsberg

# Moments

## Juni 2021

### Teil 2

Folgende 41 Personen haben die Baumeisterprüfung bestanden:



Die neuen Baumeister mit Landtagsabgeordneten Josef Rathgeb (5. v.l.), Bauinnungsmeister Norbert Hartl (6. v.l.), WKÖ-Vizepräsident Leo Jindrak (7. v.l.) und Innungsgeschäftsführer Markus Hofer (8. v.l.).

#### Bezirk Braunau:

Martin Franz Binder, Uttendorf

#### Bezirk Freistadt:

Matthäus Jakob Stadler, Bad Zell

#### Bezirk Gmunden:

Josef Wallner, Bad Goisern am Hallstättersee

#### Bezirk Grieskirchen:

Martin Schauer, Kallham

#### Bezirk Linz-Land:

Ing. Johannes Traußner, Ansfelden;

Ing. Matthias Lichtnecker, Leonding;

Ing. Daniel Lakic, Pasching;

DI FH Markus Altendorfer, Enns;

Andreas Darmati, Kematen/Krems;

Hannes Klinglmair, Neuhofen/Krems

#### Bezirk Linz-Stadt:

DI Thomas Graser;

DI FH Sebastian Wahl;

Ing. Slavisa Kesic;

Dominic Primetshofer;

Ing. Felix Weiß

#### Bezirk Perg:

Niklas Johannes Aigner, Perg;

Markus Fixl, Perg;

DI Doris Schmidberger, Mitterkirchen;

Roland Kagerhuber,

St. Georgen am Walde

#### Bezirk Ried:

Ing. Benjamin Salhofer,

St. Martin im Innkreis

#### Bezirk Schärding:

Silvio Allmannsberger, Enzenkirchen;

Sebastian Breinbauer,

Taufkirchen/Pram;

Ing. Mag. FH Alexander Lechner,

Schardenberg

#### Bezirk Steyr-Stadt:

Peter Humer

#### Bezirk Urfahr-Umgebung:

DI Daniel Peter, Lichtenberg;

Ing. Mag. Stefan Berg, Puchenu;

Ing. Dominik Durstberger, Herzogsdorf;

Martin Mülleder, Vorderweißenbach

#### Bezirk Vöcklabruck:

DI Christiane Schatzl, Ungenach

#### Bezirk Wels-Land:

DI Gerfried Layr, Marchtrenk;

Ing. Philipp Sohm, Eberstalzell

#### Bezirk Wels-Stadt:

Christof Voit; DI Stefan Höller

#### Wien: Martin Genböck

#### Niederösterreich:

Ing. Stefan Loibl, Waidhofen/Ybbs;

Michael Gerstner, Allhartsberg;

DI Christian Neubauer, Ennsdorf;

Ing. Katharina Gröbinger,

Blindenmarkt;

DI Gerald Grünbeck, Schweiggers

#### Salzburg:

DI Andreas Mittermayer, Salzburg

#### Steiermark:

DI Daniel Gößeringer, St. Leonhard

FOTOS: SMLINGER/CITYFOTODAT

ANZEIGE